



VI.

Allerlei Märe.



65. Der Fuchs und der Storch.

Erzähle mir doch etwas von all den fremden Ländern, die du gesehen hast", sagte der Fuchs zu dem weitgereisten Storch. Hierauf fing der Storch an, ihm jede Lache und jede feuchte Wiese zu nennen, wo er die schmackvollsten Würmer und die fettesten Frösche geschmaust hatte.

Gotthold Ephraim Lessing. 5

66. Die Gans.

Die Federn einer Gans beschämten den neugebornen Schnee. Stolz auf dies blendende Geschenk der Natur, glaubte sie eher zu einem Schwan als zu dem, was sie war, geboren zu sein. Sie sonderte sich von ihresgleichen ab und schwamm einsam und majestätisch auf dem Teiche herum. Bald dehnte sie ihren Hals, dessen verräterischer Kürze sie mit aller Macht abhelfen wollte; bald suchte sie ihm die prächtige Biegung zu geben, in der der Schwan das würdigste Ansehen eines Vogels des Apollo hat. Doch vergebens; er war zu steif, und mit aller ihrer Bemühung brachte sie es nicht weiter, als daß sie eine lächerliche Gans ward, ohne ein Schwan zu werden.

Gotthold Ephraim Lessing. 10

67. Der Knabe und die Schlange.

Ein Knabe spielte mit einer zahmen Schlange. „Mein liebes Tierchen“, sagte der Knabe, „ich würde mich mit dir so gemein nicht machen, wenn dir das Gift nicht benommen wäre. Ihr Schlangen